

I Have a Dream...

Ein Vorschlag zur Verbesserung der Sicherheitskultur in unseren Vereinen

VON PROF. DR. ALFRED ULTSCH
FOTO: DENNIS L. IVANS

Um unseren Flugsport sicherer zu machen, können wir neben dem individuellen Verhalten der einzelnen Piloten auch das soziale System in dem wir fliegen, also den Verein oder die Flugschule, betrachten und wenn nötig verbessern. Es zeigt sich sogar, dass sicherheitserhöhende Maßnahmen aus dem Gebiet der Human Factors auf dieser Ebene sehr effektiv sind. In vielen Betrieben, in denen komplexe und gefährliche Arbeitsplätze zu finden sind, werden derartige Methoden angewendet. Die professionelle Luftfahrt hat solche Vorgehensweisen seit Jahren entwickelt und setzt sie gezielt ein. Unsere schwedischen Fliegerkollegen haben durch ein entsprechendes Programm ihre Unfallzahlen entscheidend verringern können.

Nachfolgend möchte ich daher einen Vorschlag für unsere Vereine zur Diskussion stellen, der ein möglicher Weg zur Erhöhung der Sicherheit im Flugsport sein könnte.

Wie sind die Vereine zu motivieren, Human-Factors-Sicherheitsmethoden zu lernen?

Da ich ein Befürworter der Win-Win-Strategien und ein Gegner von Zwangsmaßnahmen bin, habe ich mich gefragt, ob man ein Szenario konstruieren könnte, bei dem Vereine/Flugschulen von einem Human-Factors-Training unmittelbar profitieren könnten. Auf die Frage, wer ein Interesse an einer Human-Factors-Ausbildung haben könnte, bin ich auf zwei Gruppen gestoßen:

- die Versicherungen, weil ja weniger passiert, und es damit weniger kostet

- die Verbände, weil (tödliche) Unfälle schlecht für unseren Sport sind.

Ein Traumszenario im Jahre 2008:

Der Verein „Besser Fliegen e.V.“ beschließt, eine Flug-Sicherheits-Zertifizierung (FSZ) im Verein durchzuführen, weil er

- einen Beitragsrabatt bei der Haftpflichtversicherung erhält,
- damit im Verband Vorteile hat, insbesondere bei der Bezuschussung mit öffentlichen Mitteln,
- er einen Zuschuss von 1000 EUR (von wem auch immer) bekommt
- und er vor allem die Flugsicherheit im Verein verbessern kann. Er hofft, dass die Wahrscheinlichkeit eines Unfalls „aktiv“ gesenkt wird.

Flug-Sicherheits-Zertifizierung (FSZ)

Die Flug-Sicherheits-Zertifizierung besteht u. a. aus

1. einer Analyse der Sicherheitskultur des Vereins durch speziell ausgebildete und zertifizierte HF-Berater (Fluglehrer/Trainer/FSL,...), die nichts mit dem Verein zu tun haben und von woanders her kommen
2. einer moderierten Vereinskonzferenz mit einer anonymen Befragung der Anwesenden zu Sicherheitsfragen, Sicherheitskultur etc. Ziel der Vereinskonzferenz ist die Feststellung des Ist-Zustandes, Identifizierung von Problemen, Aufwerfen von Fragen u. a. m.
3. einem Bericht an den Vorstand zu Punkt 1 und 2 mit Verbesserungsvorschlägen

4. einer Zielfindung und Beschlussfassung zur Realisierung von sicherheitserhöhenden Maßnahmen im Verein (analog Qualitätsmanagement in der Industrie)
5. einem Human-Factors-Trainingswochenende für den Gesamtverein.

Bei einer FSZ kann ein Verein nicht „durchfallen“. Sie dient einer kritischen Analyse von aktuellen Schwachstellen und dem Finden von Zielen und Maßnahmen zur Verbesserung.

Die Kosten der FSZ von ca. 2000 EUR (geschätzt) trägt zur Hälfte die Versicherungswirtschaft. Die andere Hälfte muss der Verein zahlen, wenn er bei der beschlossenen FSZ nicht mitmacht. Beteiligt sich der Verein aktiv an der FSZ, so werden die Kosten komplett von z. B. Versicherung, Verband, öffentliche Hand übernommen. Ein Mitmachen des Vereins ist anzunehmen, wenn bei 2) und 5) mindestens die Hälfte der wichtigsten Vereinsgruppen (=aktive Mitglieder, Fluglehrer, Vorstandsmitglieder) anwesend sind und wenn der Vorstand im Laufe eines Jahres entsprechende Beschlüsse zu 4) fasst.

Unser Verein „Besser Fliegen e.V.“ macht mit, erhält ein Flugsicherheits-Zertifikat und hat damit die oben genannten Vorteile, ohne das Fliegen verteuern zu müssen. Der Verein als Ganzes und auch seine Mitglieder haben eine Grundausbildung in Human Factors genossen. Die Unfallzahlen sinken...

Was haltet ihr davon?